

Phraseologismen im Kajkawischen mit Eigennamen als Element

Vadlja, Ivan

Undergraduate thesis / Završni rad

2017

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Rijeci, Filozofski fakultet u Rijeci**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:186:482599>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-09-26**



Repository / Repozitorij:

[Repository of the University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences - FHSSRI Repository](#)



UNIVERSITÄT RIJEKA
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK

Phraseologismen im Kajkawischen mit Eigennamen als Element

Bachelor-Arbeit

Verfasst von:
Ivan Vadjla

Betreut von:
Ao.-Prof.Dr. Aneta Stojić

Rijeka, Juli 2017

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die am heutigen Tag abgegebene Bachelor/-Master-Arbeit selbständig verfasst und ausschließlich die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Rijeka, den _____ Unterschrift: _____

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
2 Phraseologie als Teildisziplin.....	5
2.1 Der Begriff Phraseologismus	5
2.2 Merkmale der Phraseologismen.....	6
2.2.1 Polylexikalität.....	6
2.2.3 Festigkeit	7
2.2.4 Idiomatizität	8
2.3 Konnotation der Phraseologismen	9
3 Phraseologismen im Kajkawischen mit Eigennamen als Element.....	10
4 Empirische Untersuchung.....	11
4.1 Qualitative Analyse.....	11
4.2 Quantitative Analyse.....	15
4.2 Internationale und kulturspezifische Phraseologismen.....	17
5 Schlussfolgerung	19
6 Literaturverzeichnis	21

1 Einleitung

Die Bachelor-Arbeit über die Phraseologie mit dem Fokus auf Phraseologismen¹ mit Eigennamen als Element im Kajkawischen wurde nicht nur aus Neugier verfasst, sondern auch aus einem Wunsch danach, bildhafte Phraseologismen, die ich seit meiner Kindheit kenne, zu analysieren und auf eine Art und Weise aufzubewahren.

Die Arbeit kann man eigentlich in zwei Teile unterteilen. Im ersten Teil der Arbeit werde ich mich mit der Theorie der Phraseologie befassen. Damit werden wir etwas mehr über die Phraseologie als Disziplin erfahren, den Phraseologismus als Begriff definieren und damit auch dessen spezifische Merkmale. Die Literatur die dabei behilflich war, sind Werke von mehreren anerkannten Autoren, wie zum Beispiel „Christine Palm: Phraseologie eine Einführung“, „Wolfgang Fleischer: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache“ und andere.

Der zweite Teil der Arbeit ist somit der praktische Teil. In diesem Teil der Arbeit werde ich etwas über die Phraseologismen im Kajkawischen, die einen Eigennamen als Element enthalten, sagen. Danach wird eine Bedeutungsanalyse anhand von Beispielen durchgeführt, deren Resultate uns zeigen werden, ob die Phraseologismen mehr im positiven Sinne oder mehr im negativen Sinne benutzt werden. Weiterhin wird eine Fragebogenuntersuchung dargestellt, die entweder meine Voraussetzung bestätigen oder verwerfen wird. Vor dem Schluss werde ich noch auf den internationalen und kulturspezifischen Gebrauch der Phraseologismen mit Eigennamen eingehen. Die Arbeit endet mit einer Schlussfolgerung, in der das gewonnene Ergebnis erörtert wird.

Ziel der Arbeit ist es, anhand der qualitativen und quantitativen Analyse meine eigene Voraussetzung zu bestätigen, nämlich, dass es Phraseologismen mit Eigennamen im Kajkawischen gibt und dass sie von den Sprechern auch verwendet werden. Ebenfalls möchte ich mit dieser Arbeit zur Erhaltung dieses wertvollen kulturspezifischen Wortschatzbestandes beitragen.

¹ In der Bachelor-Arbeit werden verschiedene Begriffe für den Begriff Phraseologismus verwendet, weil ich mehrere Bücher über die Theorie verwendet habe, die den Begriff unterschiedlich benennen. Deshalb muss man erwähnen, dass Begriffe wie Phrasem, Wortverbindung oder Wendung Synonyme für den Begriff Phraseologismus sind.

2 Phraseologie als Teildisziplin

Das spezifische Merkmal der Dynamik einer Sprache führt zu ihrer Analyse in verschiedenen Teildisziplinen der Linguistik. Eine Teildisziplin, die noch ziemlich jung erscheinen mag, weil man mit den Untersuchungen erst im 20. Jahrhundert anfang, ist auch die Phraseologie, obwohl man Phraseologismen seit Urzeiten verwendet.

Menschen haben allgemein einen unersättlichen Bedarf daran, ihr Verhalten, eigene Emotionen oder auch Anderes bildhaft auszudrücken. Mit dieser Bildhaftigkeit entstehen sogenannte Phraseologismen, die der Mittelpunkt der Phraseologie sind. Phraseologie als Teildisziplin beschäftigt sich mit der Entstehung von Phraseologismen, sie untersucht deren Struktur, Bedeutung und auch Herkunft einzelner Phraseologismen, aber sie untersucht auch die Frequenz einzelner Phraseologismen in bestimmten Zeitabsätzen oder sie beschäftigt sich mit den kontrastiven Merkmalen (vgl. Frančić 2005: 34)

Man muss anmerken, dass Sprichwörter zur Phraseologie im weiteren Sinne gehören, aber die Disziplin die sich eigentlich mit Sprichwörtern auseinandersetzt ist die Parömiologie.

2.1 Der Begriff Phraseologismus

Die germanistische phraseologische Theorie ist durch ihre Varianz gekennzeichnet. Unterschiedlich Autoren wie Fleischer, Burger und Palm beschreiben und klassifizieren den Gegenstand der Phraseologie unterschiedlich, was dazu führte, dass unterschiedliche Terminologien und Typologien entstanden sind, die der Grundeinheit der Phraseologie, dem Phraseologismus, auf der Ebene der Bedeutung identisch sind, aber sich durch die Wortform unterscheiden. Damit möchte ich sagen, dass Begriffe wie Phrasem, Wortverbindung oder Wendung Synonyme zum Phraseologismus sind.

Gewiss muss man anmerken, dass Phraseologismen der wichtigste Teil der Phraseologie sind. Sie sind nicht etwas, was nur heute gebraucht wird, sondern haben eine lange Geschichte in der Sprache. Obwohl die meisten Phraseologismen etwas älter sind, muss man bemerken, dass ständig neue Phraseologismen entstehen. Grund dafür ist das

menschliche Verlangen danach, während des Sprechens mit Hilfe von bildlichen Elementen etwas zu beschreiben. Die wichtigste Regel dabei ist die Frequenz der Phraseologismen. Um etwas als Phraseologismus bezeichnen zu können, muss es häufiger auftauchen können, das heißt sie müssen häufiger verwendet werden, oder als solche schon markiert sein.

Um eine gerechte Begriffsdefinition der Phraseologismen zu geben, führe ich nachfolgend die Definition an, die Christine Palm in ihrem Werk „Phraseologie: Eine Einführung“ verwendet. *„Phraseologismen sind ein Mittel zur Erweiterung des Wortschatzes, zur Benennung (Nomination) und Verarbeitung der Welt in der menschlichen Sprachtätigkeit“* (Palm 1997: 1).

2.2 Merkmale der Phraseologismen

Jede Wissenschaft, die sich mit bestimmten Problemen auseinandersetzt, versucht einzelne Forschungsteile, die auf der Empirie basieren, mittels spezifischer Merkmale zu definieren. So zeigt auch die Phraseologie, als Teildisziplin in der Sprachwissenschaft, bestimmte Merkmale bei der Kategorisierung von Phraseologismen auf. Diese Merkmale sind: Polylexikalität, Festigkeit, Variation, Modifikation und Idiomatizität. Sie werden nachfolgend ausführlicher beschrieben.

2.2.1 Polylexikalität

Das erste kennzeichnende Merkmal der Phraseologismen ist die Polylexikalität. Dieses Merkmal wird von verschiedenen Autoren unterschiedlich benannt, aber im Kern hat es die gleiche Bedeutung. Burger verwendet den Terminus „Polylexikalität“, nach Eckert und Günther heißt er „Mehrwortcharakter“ und nach Gläser „Mehrgliedrigkeit“ (vgl. Levin Steinmann 2007:37).

Polylexikalität besagt, dass ein Phraseologismus nicht als ein Wort bestehen kann, sondern als eine Kombination von mehreren Wörtern.

„Diese Termini mit ein und derselben Bedeutung, die ich im Folgenden durch die Bezeichnung „Mehrwortcharakter“ ersetze, besagen, dass ein

Phraseologismus obligatorisch aus mindestens zwei Wörtern bestehen muss, um als solcher anerkannt zu werden.“ (Levin-Steinmann 2007: 37)

2.2.3 Festigkeit

Das zweite kennzeichnende Merkmal der Phraseologismen ist die Festigkeit. Mit diesem Begriff möchte Burger erläutern, dass bei einem Phraseologismus eine Restriktion vorliegt, die uns zeigt, dass die einzelnen Komponenten eines Phraseologismus nicht austauschbar sind:

„In der internen Struktur der Wortverbindung zeigt sich die Festigkeit im Extremfall darin, dass ihre lexikalischen Elemente nicht ausgetauscht werden können, ohne dass sich die Bedeutung der Verbindung um mehr ändert, als um die Bedeutung des ausgetauschten lexikalischen Elementes“ (Burger 1982: 2)

Das Beispiel, wo das Merkmal der Festigkeit klar sichtbar ist, ist die Wendung „ins Gras beißen“. Burger erklärt, dass man diese Wendung zum Beispiel nicht mit „In den Pfirsich beißen“ oder „Ins Graß schnappen“ ersetzen kann, denn damit würde man den eigentlichen Sinn der Wendung, das „Sterben“, verlieren (vgl. Burger 1982: 2)

Die Festigkeit in der heutigen Zeit, kann aber auch Schwankungen haben. Ein Großteil der Phraseologismen kann die Struktur, wegen der ständigen Spracherweiterung seiner Konstituenten verändern. Burger erwähnt das Beispiel „Auf die schiefe Bahn geraten“ in dem er das Verb „geraten“ mit „kommen“, oder das Adjektiv „schiefe“ mit „abschüssige“ austauscht. Dabei betont er, dass „Auf die schiefe Bahn kommen“ und „Auf die abschüssige Bahn geraten“ eine enge Bedeutungsbeziehung haben, durch welche man zu dem eigentlichen Sinn des Ausdruckes problemlos kommen kann (vgl. Burger 1982:3).

a) Variation

Das Merkmal der Variation war schon ein bisschen im Bereich des Merkmals Festigkeit erwähnt worden, da diese Merkmale in einer engen Verbindung miteinander stehen. Das Merkmal besagt, dass ein Phraseologismus unterschiedliche Variationen

desselben haben kann. Diese Variabilität, wie schon oben gesagt war, wird von Burger, als ein Spielraum aufgefasst, innerhalb dessen es möglich ist den Phraseologismus formal zu verändern, aber dass man dabei noch immer zur Bedeutung des Phraseologismus gelangen kann (vgl. Burger 1982:67).

b) Modifikation

Das Merkmal der Modifikation, wird nach Burger als eine Abwandlung des Phraseologismus der nicht zur Gruppe der Variationen gehört definiert, aber dabei muss man auch anmerken, dass die Abgrenzung der Beiden Termini von Modifikation und Variation nicht wirklich eindeutig ist (vgl. Burger 1982:69)

Die Modifikationen fallen besonders in geschriebenen Texten auf, daraus kann man feststellen, dass sie mit einer Absicht des Autors geschrieben sind und nicht nur zufällig zu Stande gekommen sind (vgl. Burger 1982: 69).

2.2.4 Idiomatizität

Das Merkmal der Idiomatizität wird in den folgenden Sätzen nach Christine Palm definiert. *„Mit der Idiomatizität meinen wir die Umdeutung, die semantische Transformation, die die Komponenten im Phrasem erfahren.“* (Palm: 1997: 9) Mit anderen Worten möchte man darauf hinweisen, dass ein Fremdsprachler der einen Phraseologismus nicht versteht, auch den ganzen Satz in dem der Phraseologismus erwähnt wird nicht verstehen kann. Palm führt Beispiele von Fleischer an, die diese Differenz zeigen sollen. So wird am Beispiel **(1) „Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage“** gezeigt, dass sich die Bedeutung aus den freien Bedeutungen der Komponenten ergibt, wobei man am Beispiel **(2) „Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett“** zeigen möchte, dass sich die Satzbedeutung für einen Fremdsprecher nicht aus den Komponenten ergeben kann (vgl. Palm 1997:9)

Christine Palm teilt in ihrem Buch die Idiomatizität in 2 Stufen ein, in vollidiomatische Phraseme und in teilidiomatische Phraseme. Dabei wird als Distinktion der Grad der Idiomatisierung einzelner Komponenten eines Phrasems verwendet. *„Bei vollidiomatischen Phrasemen sind also alle Komponenten semantisch transformiert.“* (Palm 1997: 12) Die Beispiele die sie anführt sind:

Vom Fleisch fallen – abmagern

Im zum schaffen machen – eine Last für jemanden sein

Die teildiomatischen Phraseme haben demnach Komponenten, die ihre freie Bedeutung beibehalten haben, obwohl sie Teil des Phrasems geworden sind (vgl. Palm 1997:12). Die Beispiele die sie für teildiomatische Phraseme anführt und bei denen sie die nicht transformierten Komponenten des Phrasems kursiv kennzeichnet, sind:

Alles kurz und klein *schlagen* – sich handgreiflich austoben

Aus der Schule *plaudern* – interne Dinge oder Geheimnisse ausplaudern

Sich ins Fäustchen *lachen* – heimlich Schadenfreude empfinden

2.3 Konnotation der Phraseologismen

Die Konnotation der Phraseologismen ist eine wichtige Funktion über die sie verfügen. Fleischer bezeichnet die Konnotation als ein Element welches zusätzlich eine Information in Form einer emotionalen Einstellung zum benannten Gegenstand liefert (vgl. Fleischer 1982: 200). Diese Information ist für einen Sprecher der eine Fremdsprache nicht bis ins kleinste Detail verstehen kann von äußerster Wichtigkeit, weil sie ihn vor peinlichen Situationen bewahren kann. Damit möchte ich sagen, dass die Konnotation vulgär oder im negativen Sinne erfasst werden kann und durch eine falsche Verwendung kann man in eine missliche Lage geraten. Trotzdem muss man dabei auch beabsichtigen, dass Konnotationen nicht nur im negativen Sinne erfasst werden können oder müssten, denn es gibt auch Konnotationen, die positive Auswirkungen haben. Leider wird das Gehobene seltener als das negative gebraucht und in den meisten Fällen wird es auch nur in poetischen Werken angewendet.

3 Phraseologismen im Kajkawischen mit Eigennamen als Element

Die Phraseologie im Kajkawischen ist noch ein relativ junges Forschungsgebiet, welches eine Gründlichkeit an Analyse verlangt. Somit muss man anmerken, dass diese Phraseologismen nicht in Form eines Wörterbuches aufgeschrieben sind. Trotzdem werde ich mich in meiner Analyse mit dem geringen Inhalt der aufgeschrieben ist behelfen.

Um eine Art von Einleitung zu machen, müssen wir uns aber erst den theoretischen Teil anschauen. Deshalb wird in den folgenden Sätzen etwas mehr über die Gliederung der kajkawischen Phraseologismen mit Eigennamenelement nach Frančić gesprochen. Ihre Gliederung kajkawischer Phraseologismen wird durch die onymischen Kategorien präsentiert. Somit unterscheidet sie 5 Kategorien der Phraseologismen mit dem Element von Eigennamen.

- Anthroponymische Phraseologismen – beziehen sich auf Personennamen
- Toponymische Phraseologismen – beziehen sich auf bewohnte Ortsnamen
- Etnonymische Phraseologismen – bezieht sich auf Volksnamen
- Hagionymische Phraseologismen – beziehen sich kirchliche Namen
- Andere Phraseologismen

Weiterhin kann man, nach Frančić, die anthroponymischen Phraseologismen in 4 unterschiedliche Kategorien teilen:

- Phraseologismen mit Vornamen
- Phraseologismen mit Nachnamen
- Phraseologismen mit Spitznamen
- Phraseologismen mit mehreren anthroponymischen Elementen

4 Empirische Untersuchung

In diesem Teil der Arbeit erfolgt eine empirische Untersuchung der Phraseologismen im Kajkawischen, die einen Eigennamen als Komponente aufweisen. Zuerst wurde das Korpus mittels der Exzerption von Phraseologismen mit Eigennamen aus der wissenschaftlichen Arbeit von Frančić, die im Buch „Učitelj“ veröffentlicht wurde, erstellt. Die im Daraufhin wurde das gewonnene Material qualitativ analysiert, indem die Phraseologismen nach den Kategorien, wie sie Frančić (siehe Kapitel 3) aufgestellt hat, eingeteilt wurden. In diesem Zusammenhang wird auch die Bedeutung der einzelnen Phraseologismen dargestellt. Im zweiten Schritt wurde das gewonnene Material auch nach quantitativem Kriterium analysiert. Mithilfe einer Fragebogenuntersuchung sollte festgestellt werden, ob die Sprecher des Kajkawischen die Phraseologismen mit Eigennamen kennen und gebrauchen. Die Untersuchung sollte dabei auf eine empirische Art und Weise, meine Voraussetzung, dass sich die jüngere Generation nicht so gut mit den kajkawischen Phraseologismen auskennt, bestätigen.

4.1 Qualitative Analyse

- 1) (O)buti/(O)blječi se kak teta Ana - bezeichnet eine Person die sich in einer gegebenen Situation der Formalitäten ungemäß kleidet.
- 2) Vikati kaj Šera Mara – die Verwendung dieser Wendung zeigt der Zielperson, dass sie eine hohe Lautstärke benutzt, die aber im gegebenen Zeitpunkt nicht erforderlich ist. Man möchte anmerken, dass die Person ohne Grund brüllt.
- 3) Držati se kaj mila Gera – mit dieser Wendung möchte man eine Person bezeichnen die keine feste Haltung hat, ihr ist alles egal und sie ist auch leicht manipulierbar. Man kann sagen, dass dies negativ verwendet wird.
- 4) Ima rit kaj Veljebit – mit diesem Phrasem möchte man jemanden sagen, dass er dick ist, weil man das menschliche Hinterteil mit dem kroatischen Gebirgszug Velebit vergleicht. Dieser Phraseologismus weist Vulgarität auf.

- 5) Sveti se kaj v Betlehemo – bei der Verwendung möchte man bildhaft etwas helles oder Verziertes beschreiben. Der Vergleich kommt aus dem biblischen und möchte die Heiligkeit/Helligkeit und Reinheit umfassen.
- 6) Kadi kaj Turčin – ist eine Wendung mit der man jemanden als Kettenraucher, oder jemanden der viel raucht identifiziert. Dieser wird mit Türken verglichen, da sie Stereotypen nach viel rauchen.
- 7) Mrmra kaj stori Židof – spezifiziert jemanden der sich ständig beklagt. Diese Phrase nimmt einen Juden als Beispiel, durch welches sie eine Klage interpretieren möchte.
- 8) Si Mađar? - diese Wendung erfolgt nicht nur aus der unmittelbaren Grenznähe mit Ungern, sondern nimmt auch den Aspekt der Unterschiedlichkeit zweier Sprachen in Acht. Damit möchte man jemanden sagen, dass er etwas nicht versteht, aber im negativen Kontext, wie im Deutschen mit „Er versteht nur Bahnhof“.
- 9) Bok je prvo sebi brodo stvoril - mit dieser Aussage möchte man den Leuten beibringen, dass sie anständig leben sollen. Der Vergleich wobei man sagt, dass Gott erst seinen Bart schuff und erst später alles andere kam, wird mit dem Ziel der Belehrung des Volkes anständig zu leben, benutzt.
- 10) Boga je za brodo prijaf – damit bezeichnet man eine Person, der ihr Ruhm zum Kopf stieg, das heißt sie denkt sie sei besser als die anderen und dabei übt sie ein solches Verhalten auch aus. Man sagt für diese Person, dass sie Gott an den Bart fasste, wobei Gott etwas „Unerfassbares“ ist.

11) Na sveto Nigdorovo – ist ein Wortspiel in dem man das Wort „nigdar“, welches in der kroatischen Standardsprache als „nikada“ übersetzt wird als ein bestimmtes Datum definiert. Somit kommt es auch zum Paradox, weil die Form eine bestimmte Zeit definiert, aber das Wort „nigdar“ als „niemals“ diese Zeit zur unbestimmten macht. Es wird erklärt, dass etwas niemals geschehen wird oder zu stande kommt.

12) Kam si, tam i čoravi Mujo - dieser Ausdruck beschreibt jemanden der nicht für sich selber denken kann, er folgt den nur den anderen, was auch das Adjektiv „čorav“ mit sich bringt, weil es auf Deutsch als „blind“ übersetzt wird.

13) Delati kaj Noem borko – wurde aus dem Biblischen entfremdet und besagt, dass jemand eine Arbeit sehr langsam macht. Dabei vergleicht man die Arbeitszeit mit der biblischen Geschichte in welcher Noah seine Arche 100 Jahre baute.

14) Početi povedati od Adama i Eve – wird als unendliche Zeitspanne eines Sprechakts definiert. Man möchte durch die biblischen Figuren etwas sehr altes, den Anfang der Menschheit darstellen und in der Kombination mit dem Verb des Sprechens kommt es dann zur Illustration einer unendlich langen Rede die man sich nicht anhören möchte.

15) Stori kaj Metuzaljem – dient als widerspiegelung von etwas, was ziemlich alt ist. Interessanterweise wird dieser Ausdruck auch in der deutschen Sprache verwendet, in der Form „Alt wie Methusalem“.

16) Tre te poslati k Mujezinovičo / Zrel si za Mujezinoviča – ist ein Phrasem, welches mehrere Varianten hat, mit denen man aber das Gleiche sagen möchte. Besonders die Entstehung ist hierbei interessant, da der Nachname von einem Psychiater in Čakovec, welchen psychisch Gestörte besuchten, verwendet wird.

Daher wird bei der Verwendung dieses Ausdruckes die Zielperson als Irre, oder als reif für den Psychiater sein bezeichnet.

17) Martin v Zogreb, Martin z Zogreba – bezeichnet eine Arbeit die man verrichtet, ohne dass dabei ein sinnvolles Ergebniss oder Produkt zu stande kommt.

Im Anschluss dieses Teiles der Bachelor-Arbeit werde ich mich mit der Analyse der Phraseologismen nach der Typologie, die Frančić verwendet, beschäftigen. Mit anderen Worten werden die oben erwähnten Phraseologismen in die 5 unterschiedlichen Kategorien anhand der Art der Onyme, die sie enthalten, unterteilt. Die jeweiligen kennzeichnenden Onyme werden für jede Kategorie fett abgedruckt.

In die Kategorie der anthroponymischen Phraseologismen gehören somit:

- *(O)buti/(O)blječi se kak teta **Ana***
- *Vikati kaj **Šera Mara***
- *Držati se kaj mila **Gera***
- *Kam si, tam i čoravi **Mujo***
- ***Martin** v Zogreb, **Martin** z Zogreba*
- *Tre te poslati k **Mujezinovičo** / Zrel si za **Mujezinoviča***

In die Kategorie der toponymischen Phraseologismen zählt man:

- *Sveti se kaj v **Betljehemo***
- *Ima rit kaj **Veljebit***

Die Kategorie der etnonymischen Phraseologismen beinhaltet:

- *Mrmra kaj stori **Židof***
- *Si **Mađar**?*
- *Kadi kaj **Turčin***

Die Kategorie der hagionymischen Phraseologismen enthält wiederum diese :

- *Bok je prvo sebi brodo stvoril*
- *Boga je za brodo prijal*
- *Delati kaj Noem borko*
- *Početi povedati od Adama i Eve*
- *Stori kaj Metuzaljem*

Und in die Kategorie der restlichen Phraseologismen mit Eigennamen gehört dann:

- *Na sveto Nigdorovo*

Um hiermit eine Schlussfolgerung bezüglich der qualitativen Analyse zu geben, muss gesagt werden, dass die Onyme in den analysierten Phraseologismen diejenigen distinktiven Merkmale sind, die zu der Bedeutung der jeweiligen Phraseologismen führen. Damit möchte ich sagen, dass die Eigennamen nicht austauschbar sind, denn ohne sie würden die oben erwähnten Phraseologismen keinen Sinn ergeben. Außerdem muss man auch sagen, dass die Phraseologismen durch den Gebrauch und durch ihre Bedeutung eine schlechte Angewohnheit bei der Zielperson korrigieren möchten. Die Analyse nach der Art des Onyms, zeigt uns, dass die meisten Phraseologismen in die Kategorie der anthroponymischen Phraseologismen gehören. Diese sind außerdem meistens kulturspezifisch. Trotzdem muss man aber auch sagen, dass die Kategorien der hagionymischen und etnonymischen Phraseologismen auch eine Vielfalt an Beispielen aufzeigen. Dieses Resultat konnte aber erwartet werden, weil die hagionymischen Phraseologismen durch den großen Einfluss der Kirche international verbreitet sind. Auf der anderen Seite wird jedes Volk von einem anderen Volk beschrieben, es werden Eigenschaften beschrieben die nicht unbedingt der Wahrheit entsprechen müssen und diese werden dann auch international verwendet. Somit kommen auch unzählige Phraseologismen in dieser Kategorie auf.

4.2 Quantitative Analyse

Die oben dargestellten Phraseologismen wurden im zweiten Schritt mit Hilfe einer Fragebogenuntersuchung weiter betrachtet. Ziel der Untersuchung war es festzustellen,

inwieweit die Sprecher des Kajkawischen diese Phraseologismen verwenden oder ihre Bedeutung kennen und ob es Unterschiede im Gebrauch bezüglich des Alters gibt. Die Fragebogenuntersuchung wurde an 30 Informanten verschiedenen Alters durchgeführt. Die Zielgruppe umfasste dabei Sprecher des Kajkawischen im Alter von 18 bis 84 Jahren. Diese Zielgruppe wurde dann in 3 Altersgruppen unterteilt um einen klaren Überblick zu verschaffen. Die erste Altersgruppe besteht somit aus jüngeren Menschen im Alter von 18 bis 29 Jahren, die zweite Altersgruppe enthält Menschen mittleren Alters von 30 bis 60 Jahren und die letzte Altersgruppe umfasst ältere Menschen im Alter von 61 bis 84 Jahren.

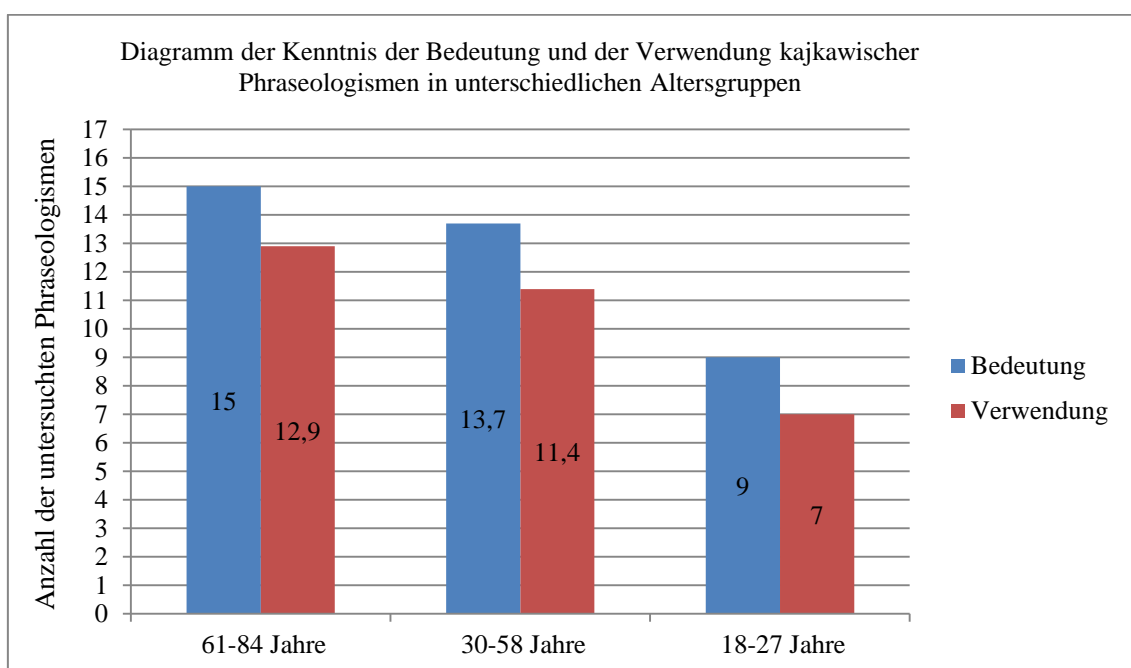


Abbildung 1

Das Stabdiagramm, in welchem der Mittelwert der jeweiligen Altersgruppe ausgerechnet wurde, zeigt die durchschnittliche Anzahl der Phraseologismen mit der sich die Altersgruppen auskennen und die Anzahl der Phraseologismen, die sie verwenden. Insgesamt gab es in der Fragebogenuntersuchung 17 Phraseologismen, zu welchen man sich äußern sollte. Die Altersgruppe von 61 bis 84 Jahren kennt somit im Durchschnitt die Bedeutung von 15 Phraseologismen, aber verwendet 13 davon. Bei der Altersgruppe der Menschen im mittleren Alter von 30 bis 60 Jahren sinkt die Anzahl der ihnen bekannten Phraseologismen auf 14 und sie verwenden auch weniger

Phraseologismen, in der Regel sind es 11 von 17. Die Altersgruppe der jüngeren Menschen von 18 bis 27 Jahren, erkennt die Bedeutung von 9 Phraseologismen und benutzt in der Regel nur 7 von den Phraseologismen.

Was sofort ins Auge fällt ist, dass sich die ältere Altersgruppe mit den Phraseologismen besser auskennt, als die jüngere Altersgruppe. Falls man es ausrechnet, dann stellt man fest, dass die Älteren 35% der Bedeutungen der Phraseologismen mehr als die jüngeren kennen und sie verwenden 35% mehr Phraseologismen als die Jüngeren. Dabei stellt sich die Frage welche Ursachen zu diesen Resultaten führen? Denn es wird in den Medien ständig erwähnt, dass Kroatien mehr ältere Menschen, als jüngere hat und dass die jüngeren ziemlich spät aus dem Elternhaus ausziehen. Beides sind Gründe die eigentlich zeigen sollten, dass sich alle Altersgruppen mit den Formen gleich auskennen sollten. Man muss aber erwähnen, dass die Anzahl bei der Verwendung geringer ist, als bei der Erkennung der Bedeutung. Somit kann ein jüngerer Sprecher die Bedeutung nicht verstehen falls er die Phraseologismen im Kontext noch niemals gehört hat. Diese Senkung bei der Verwendung wird durch die Altersgruppen immer kleiner, bis nichts mehr übrigbleibt. Andererseits muss man aber auch sagen, dass die Sprache dynamisch ist und sich ständig verändert. Würde man zum Beispiel die ältere Generation nach den neu erfundenen Wörtern der Jugend befragen, dann würden sie wahrscheinlich die Bedeutung der Wörter auch nicht wissen. Außerdem muss man auch bedenken, dass Leute, die Kajkawisch sprechen heute mehr und mehr die Standardsprache benutzen, weil sie die Kommunikation mit anderen erleichtert.

Das Fazit ist, dass sich die Sprache ständig verändert, weil sie dynamisch ist. Trotzdem sollte man etwas wie die Phraseologismen des Kajkawischen aufbewahren, denn ein Wörterbuch darüber existiert in dieser Form nicht und die Phraseologismen sollten nicht aussterben.

4.2 Internationale und kulturspezifische Phraseologismen

Man muss sagen, dass einige Phraseologismen international gebraucht werden. Diese haben ihre Äquivalente in verschiedenen Sprachen. Meistens sind das Phraseologismen die einen biblischen Hintergrund haben. Diese Gemeinsamkeit ist kein Zufall, denn das

Christentum als Religion war von äußerster Wichtigkeit in Europa, besonders in Ländern wie Deutschland und Kroatien. Es war ein Medium welches dazu führte, dass man heute Äquivalente Phraseologismen in unterschiedlichen Sprachen hat. Als Beispiel kann man die zwei Phraseologismen nennen, die in der deutschen Sprache auch verwendet werden.

1. Stori kaj Metuzaljem gleicht dem deutschen Phraseologismus Alt wie Methusalem²
2. Početi povedati od Adama i Eve ist gleich wie das Deutsche bei Adam und Eva anfangen³

Trotzdem sollte man auch in Acht nehmen, dass einige Phraseologismen kulturspezifisch sind. Sie werden nur in der eigenen Sprache verwendet. Beispiele dafür sind:

1. Ima rit kaj Veljebit
2. Martin v Zogreb, Martin z Zogreba

² Duden- Band 11 (2013: 40)

³ Duden- Band 11 (2013: 34)

5 Schussfolgerung

Die Bedeutungsanalyse bringt mich zu mehr als nur einem Fazit. Falls wir die Phraseologismen betrachten, dann fällt sofort auf, dass diese meistens über eine negative Konnotation verfügen. Diese negative Konnotation wird aber als ein Warnzeichen dargestellt, weil man damit die Zielperson die Probleme verursacht verbessern möchte und durch das üben der Kritik auf die Zielperson bewirkt man, dass sie ihre negative Verhaltensweise korrigiert. Weitergehend ist es nicht wirklich überraschend, dass die positive Konnotation nicht existiert. Falls man sich Gedanken dazu macht, dann ist einem sofort klar, dass nur Poeten Phraseologismen gebrauchen die gehoben sind, und die Phraseologismen die untersucht waren, kommen aus dem Land, aus dem Volksmund, sie werden mündlich überliefert. Zweitens verlieren gehobene Ausdrücke bei zu vielem Gebrauch auch die positive Konnotation.

Interessant bei der Analyse ist aber auch, dass bei den Geschlechtern kein Unterschied gemacht wird. Männernamen und auch Frauennamen werden in den Beispielen gleich gebraucht, das heißt, dass man zum Beispiel die Frauen nicht als besseres betrachtet, so auch die Männer.

Das Ergebnis der Fragebogenuntersuchung zeigt uns, dass die kajkawischen Phraseologismen mit Eigennamen als Element in den jüngeren Generationen nicht so verbreitet sind, wie bei den Älteren. Damit hat sich die Ausgangshypothese bestätigt. Dabei kommen unterschiedliche Ursachen an die Oberfläche, denn sie werden von Jahrgang zu Jahrgang immer weniger verwendet. Obwohl man die Bedeutung mehrerer kennt, verliert man die Kenntnis über sie, weil man sie nicht so oft verwendet. Es bringt eine Kettenreaktion mit sich, denn früher oder später wird wahrscheinlich nur das Minimum von diesen Phraseologismen die genannt wurden gebraucht. Die Dynamik der Sprache ist eine wunderbare Eigenschaft, welche dafür sorgt, dass immer etwas Neues entsteht was man analysieren und aufschreiben kann. Trotzdem muss man beachten, dass für die kajkawischen Phraseologismen kein Wörterbuch besteht und somit kann etwas leicht in Vergessenheit geraten.

Falls man sich Gedanken über die Phraseologismen die international verwendet werden macht, dann fällt einem sofort auf, dass es unterschiedliche Wege gab, die der Distribution geholfen haben. Besonders interessant ist das die meisten der Phraseologismen die in unterschiedlichen Sprachen vorkommen, biblische Elemente enthalten. Dadurch kann man erkennen, dass die Kirche schon immer einen großen Einfluss auf die Gesellschaft hatte. Aber nicht nur die Kirche hatte einen großen Einfluss darauf, denn auch Stereotype die mit Völkern in Verbindung gesetzt werden sind in großer Menge in unterschiedlichen Sprachen, als Phraseologismen vorhanden. Trotzdem muss aber auch gesagt werden, dass jede Sprache individuelle Phraseologismen besitzt, die spezifisch für ihre Kultur sind.

6 Literaturverzeichnis

Burger, Harald, Annelies Buhofer und Ambros Sialm (1982): *Handbuch der Phraseologie*. Berlin; New York: Walter de Gruyter.

Burger, Harald, Dobrovol'skij, Dmitrij, Kühn Peter und Norrick Neal R. () : *Phraseologie : Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin; New York: Walter de Gruyter.

Fleischer, Wolfgang (1982¹): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut Leipzig.

Frančić, Anđela (2005): *Imena u frazeologiji*. In: Hranjec, Stjepan (Hrsg.): Učitelj. Čakovec: Zrinski: 31-43.

Palm, Christine (1997¹): *Phraseologie: Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr.

Wörterbücher

Duden-Band 11 (2013): *Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Berlin: Bibliographisches Institut GmbH.